

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Mittwoch, 30.01.08 – Schweden: Bewilligung des Schleiers im Hallenbad

Im internationalen Teil der Hürriyet wird von Entschädigungszahlungen der schwedischen Stadt Göteborg an zwei Musliminnen berichtet. Die Klägerinnen gingen gerichtlich gegen die Verantwortlichen vor, weil sie in einem städtischen Schwimmbad zum Abnehmen ihrer Schleier aufgefordert worden waren. Das Gericht urteilte, das Göteborger Schwimmbad habe nicht glaubhaft machen können, dass die Anweisungen der Bademeister keine religiöse Diskriminierung gewesen sei. An jede der Frauen muss die Stadt infolgedessen 20.000 Kronen (ca. 2.100 Euro) zahlen.

- Donnerstag, 31.01.08 – Integration können wir zusammen schaffen

Im Europateil berichtet Hürriyet, dass 17 Unionspolitiker in der ZEIT einen offenen Brief veröffentlicht haben. Eine Replik auf den offenen Brief von 21 Deutsch-Türken in der ZEIT, in dem vor einer Woche Roland Koch scharf kritisiert wurde. Hürriyet zitiert Passagen aus dem neuen Brief, der die Verdienste von Unionspolitikern hervorhebt: „Dürfen wir Ihren Blick auch lenken auf die Deutsche Islamkonferenz, die der christdemokratische Innenminister Wolfgang Schäuble einberufen hat. Die klare und unverblümete Aussage, dass der Islam Teil der deutschen Gesellschaft ist und bleibt, hätten wir uns auch schon von seinem sozialdemokratischen Vorgänger gewünscht. Doch für diese Erkenntnis brauchte die Politik über 45 Jahre seit dem Anwerbeabkommen mit der Türkei 1961.“

Sabah

- Samstag, 26.01.08 – Änderung würde Muslimen nutzen

In der Wochenendausgabe der Sabah heißt es, dass in Frankreich eine Laizismus-Debatte entfach sei. Die Diskussion wurde durch Äußerungen des Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy ins Rollen gebracht, indem er die fundamentale Bedeutung der christlichen Religion in Frankreich hervorhob: "Die Wurzeln Frankreichs sind im Wesentlichen christlich". Falls sich Änderungen in der seit 1905 festgeschriebenen laizistischen Verfassung ergeben, dann würden muslimische Gemeinschaften finanzielle Unterstützung vom französischen Staat erhalten. Gelder würden für z.B. Moscheen, islamische Friedhöfe, islamischen Religionsunterricht bereitgestellt werden.

Milliyet

- Mittwoch, 30.01.08 – Außenansicht: Kopftuch

Der Kolumnist Sami Kohen der Zeitung Milliyet kommentiert die Debatte zur Abschaffung des Kopftuchverbotes an den Universitäten in der Türkei. Kohen weist daraufhin, dass man sich von der Ruhe vor dem Sturm nicht trügen lassen solle. Auch wenn noch keine allzu großen Reaktionen auf die Gesetzesänderung aus der ausländischen Presse zu entnehmen seien, so würden westliche Analysten nach der Methode „warte-und-siehe“ verfahren. Man werde sagen, dass die Abschaffung des Kopftuchverbotes eine Verletzung des Laizismus in der Türkei und eine Entwicklung in Richtung islamische Lebensordnung sei. Letztendlich sei dies nur eine Imagefrage und die Kritiker eines EU-Beitrittes der Türkei hätten nur ein Argument mehr.

- Donnerstag, 31.01.08 – Dänemark nimmt Karikaturen in Verwahrung

Die türkische Tageszeitung meldet, dass die dänische Nationalbibliothek plane, die Mohammed-Karikaturen aufzubewahren. Die Verantwortlichen der Bibliothek gaben bekannt, dass die Karikaturen als historisch wertvolle Objekte aufbewahrt und erhalten bleiben sollten. Da man jegliche Unruhen vermeiden wolle, sollen die Zeichnungen auch nicht öffentlich gezeigt werden. Man wolle die Karikaturen für zukünftige Generationen aufbewahren, weil sie in Dänemark Geschichte geschrieben haben, so eine Verantwortliche der Bibliothek. Die Meldung endet mit

dem Verweis, dass im Jahre 2005 die Karikaturen heftige Proteste und Gewaltakte ausgelöst hatten, wobei ca.100 Menschen starben.

Zaman

- Samstag, 26.01.08 – Zielscheibe ist wieder der Koran!

Muhammed Mertek kommentiert den Film über den Koran, der von Geert Wilders (PVV) initiiert wurde. Wörtlich heißt es: „Die europäischen Muslime stehen wieder vor einer Provokation. Dieses Mal sind es nicht Karikaturen, sondern sie versuchen die Muslime auf die Straße zu treiben, indem sie ganz gezielt den Koran angreifen. Wenn sie dann Drohungen und gewalttätige Taten vorfinden, dann werden sie fortfahren den Islam und die Muslime negativ darzustellen.“ Das Szenario sei immer dasselbe: Ein Populist beleidigt die Heiligtümer der Muslime und dann folgten Drohungen oder Mord (z.B. van Gogh) und dann gäbe es Beschwerden, dass der Islam gewalttätig sei.

- Mittwoch, 30.01.08 – EGMR hat Alevitentum außerhalb des Islam nicht anerkannt

Zaman berichtet, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) das Alevitentum innerhalb des Islam verortet habe. In der Urteilsbegründung heiße es, dass das Alevitentum in der Türkei aus historischen Gründen - ebenso wie der Sufismus - als Teile des Islam gesehen werde. Man sei sehr gespannt auf die Reaktionen der Aleviten in Europa, da diese immer wieder behaupteten, dass das Alevitentum außerhalb des Islam sei. Vor allem die Föderation der Alevitischen Gemeinde Deutschland (AABF) habe diese Auffassung vertreten. Nun seien sie in Erklärungsnot, so der Verfasser des Beitrages.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff